

Newsletter, November 2021

Sehr geehrte Partner des Projekts futureTEX,

mit diesem Newsletter präsentieren wir Ihnen wieder spannende Einblicke in das Projektgeschehen rund um unser interdisziplinäres Kompetenznetzwerk aus Industrie- und Forschungspartnern.

Haben auch Sie Neuigkeiten zu Ihrem Vorhaben, Technischen Textilien oder Ihrem Unternehmen? Wir nehmen diese gern für den regen Austausch in unsere Kanäle auf. Diana Walther und Dr. Ina Meinelt (futuretex@p3n-marketing.de) von P3N MARKETING verschaffen Ihren Botschaften in allen Medien Gehör.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Dipl.-Ing.-Ök. Andreas Berthel
Geschäftsführer
futureTEX Management GmbH

Dipl.-Ing. Dirk Zschenderlein
Leiter Projektkoordination futureTEX
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)

futureTEX-HIGHLIGHTS

- [Wegbereiter der textilen Zukunft auf der Zielgeraden](#)
- [Das Textile Prototyping Lab präsentiert...](#)
- [TourAtlas Matrixhybride veröffentlicht](#)

futureTEX-GESICHTER

- [Unterstützung für futureTEX: Oberfränkische Kompetenz in Technischen Textilien](#)
- [Modulares E-Textil unterstützt Patienten bei der Hemiparese-Therapie](#)

futureTEX-TERMINE

Schwarzes Brett

- [In eigener Sache](#)

futureTEX-HIGHLIGHTS

Wegbereiter der textilen Zukunft auf der Zielgeraden

Projekt futureTEX präsentiert Highlights aus sieben Jahren Textilforschung

Als interdisziplinäres Kompetenznetzwerk aus Industrie- und Forschungspartnern ist futureTEX 2014 gestartet, um den Wandel der traditionsreichen Textilbranche im Zeitalter der Digitalisierung zu einem zukunftsfähigen Industriepartner – mit Technischen Textilien (TechTex) als Fundament – zu gestalten. In dieser Zeit ist das Konsortium auf mehr als 300 involvierte mittelständische Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und textile Branchenverbände angewachsen, die sich in insgesamt 34 Vorhaben der textilen Zukunft verschrieben haben. Das erklärte Ziel der Akteure bestand darin, die Position Deutschlands als Weltmarktführer im Textilmaschinenbau zu stärken sowie den Weg zu einer globalen Spitzenposition bei den Technischen Textilien bis 2025 zu ebnen.

Nun befindet sich das Projekt auf der Zielgeraden: Über 20 der insgesamt 34 Vorhaben wurden bereits erfolgreich abgeschlossen – die noch in Arbeit befindlichen werden in den kommenden Monaten folgen.

Um die erreichten Ziele der vergangenen Projektjahre Revue passieren zu lassen sowie einen Ausblick zu geben, wie es nach Projektende weitergeht, hatte der Konsortialführer – das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) – zur hybriden Abschlussveranstaltung geladen. Rund 50 Teilnehmer folgten online und vor Ort dem abwechslungsreichen Rahmenprogramm.



Prof. Dr. Frank Ficker, Vorsitzender des futureTEX-Beirats, äußerte sich in der Videobotschaft u. a. über die Chancen des TechTex-Markts in Deutschland sowie zu den größten Herausforderungen für den textilen Mittelstand in Deutschland. Quelle: P3N MARKETING GMBH

Nach der Begrüßung durch Andreas Berthel, Geschäftsführer des STFI, kamen erstmalig auch die futureTEX-Beiräte in einer Videobotschaft zu Wort. Sie reflektierten nicht nur die eigene Arbeit im Projekt, sondern erläuterten u. a. auch die aus ihrer Sicht größten Herausforderungen für den textilen Mittelstand. Dr. Hagen Hohmuth, Leiter Forschung und Entwicklung bei der Tenowo GmbH, fasst zusammen: „Es würde mich freuen, wenn es nach futureTEX weiter geht und wir den KMU mit den geschaffenen Strukturen weiterhin zur Seite stehen. Ich hoffe wir können so zeigen, dass das Geld in futureTEX gut investiert war und es jetzt zu einer breiten Verstärkung von Einzelthemen aus dem Projekt kommt.“

Die anschließenden Vorhaben-Highlights zeigten die Bandbreite der bearbeiteten Projektthemen. So beschäftigten sich die Partner in „biogene Heavy Tows“ mit Hanfbastrinde als Leichtbauprodukt. Der Einsatz von Naturfasern als Verstärkungsfasern ist eine echte Alternative zu konventionellen Faserverbundwerkstoffen. „Unsere Prüfergebnisse waren äußerst vielversprechend. Obwohl unser Vorhaben bereits seit 2018 abgeschlossen ist, sind wir mit unseren Vorhabenpartnern weiter im Kontakt. So konnten wir unsere Ergebnisse und Produktideen weiterdenken. Dank der kontinuierlichen Kommunikationsarbeit von futureTEX ist unser Thema mittlerweile in der Branche ein Begriff und wir sondieren aktuell mehrere Anwendungsszenarien zur Prototypisierung“ resümiert Vorhabenkoordinator Maik Wonneberger von der INVENT GmbH aus Braunschweig.

Das Vorhaben Textile Prototyping Lab hob sich nicht nur thematisch, sondern auch geografisch vom restlichen Programm ab. Koordinatorin Essi Glomb zeigte den Teilnehmern im Rahmen einer virtuellen Labtour die neu eröffneten Räume am Fraunhofer IZM in Berlin. Hier sollen zukünftig Forschung, Design und Industrie frühzeitig zusammengebracht werden, um gemeinsam an neuen Produkten und Ideen zu arbeiten.

Dr. Gottfried Betz, Geschäftsführer der Strick Zella GmbH & Co. KG, veranschaulichte wie für die bekannte Technologie des Stricks mittels der Auxetik völlig neue Anwendungen möglich werden. Unter auxetischen Materialien versteht man Strukturen, die sich ungewöhnlicherweise bei Zugbelastung ausdehnen.



Dr. Gottfried Betz, Geschäftsführer der Strick Zella GmbH & Co. KG, veranschaulichte wie mittels Auxetik völlig neue Anwendungen möglich werden. Quelle: P3N MARKETING GMBH

Felix Krug von der Tenowo GmbH sprach anschließend über seine Erfahrungen im futureTEX-Inkubator: Ein Vorhaben, das sich speziell auf die Verwertbarkeit der Forschungsergebnisse durch Erarbeitung von möglichen Geschäftsmodellen fokussiert. Die Pilotvorhaben bauen auf bereits abgeschlossenen Vorhaben auf und sollen diese zu konkreten Anwendungskonzepten weiterentwickeln.

Die anschließende Podiumsdiskussion, geleitet von Dr. Ina Meinelt von der P3N MARKETING GMBH, mit den Unternehmensvertretern Maik Wonneberger, Dr. Gottfried Betz und Felix Krug zeigte auf, dass die Design Thinking Methodik – ein kreativer und nutzerorientierter Entwicklungsansatz – frühzeitig in Forschungsprojekten zum Einsatz kommen sollte. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die Herangehensweise einen Mehrwert für die Projektarbeit mit sich gebracht hat und auch weiterhin im Unternehmen Anwendung finden soll. Maik Wonneberger ging sogar noch einen Schritt weiter: „Wir wenden Design Thinking nun auch über Inkubator hinaus an und werden unsere Ingenieure dahingehend schulen. INVENT denkt zudem darüber nach für das Thema einen eigenen Geschäftsbereich einzurichten. Die gewonnenen Erkenntnisse waren für uns sehr wertvoll!“

Dr. Gottfried Betz äußerte die Idee, dass derartige Methoden vor der technologischen Projektarbeit die potenzielle Lücke zwischen Innovation und Einführung in den Markt besser schließen können. Die Inkubationsphase sollte direkt in die Konzeptphase für die Projekte integriert werden, um die Ausrichtung von Vorhaben zu bestimmen und während des Projekts zu evaluieren.



Am Beispiel einer Spielmatte wurde zur Labtour aufgezeigt, welche Prozesse mittlerweile digital und automatisiert abgebildet werden können. Quelle: P3N MARKETING GMBH

Dipl.-Ing. Dirk Zschenderlein, Leiter Projektkoordination futureTEX, gab zudem einen Ausblick wie die in futureTEX geschaffenen Strukturen nachhaltig als Innovationsplattform verankert werden sollen. Die Fortführung ist auf vier Säulen gestützt: Im Rahmen der futureTEX-Academy wird das erlangte Know-how in Schulungen und neuen Weiterbildungskonzepten vermittelt, während die Säule Transfer Leuchtturmprojekte und Use Cases abbildet. Des Weiteren, so Dirk Zschenderlein, bestehen die entstandenen Kontakte und Netzwerke fort, sodass die beteiligten Unternehmen auch in Zukunft von der Projektarbeit profitieren könnten. „Auch der in futureTEX entstandene

Kompetenzpool hinsichtlich Inkubationsprozessen und der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle trägt dazu bei, Deutschlands Rolle als zukunftsfähiger Industriepayer in der Textilbranche weiter auszubauen.“

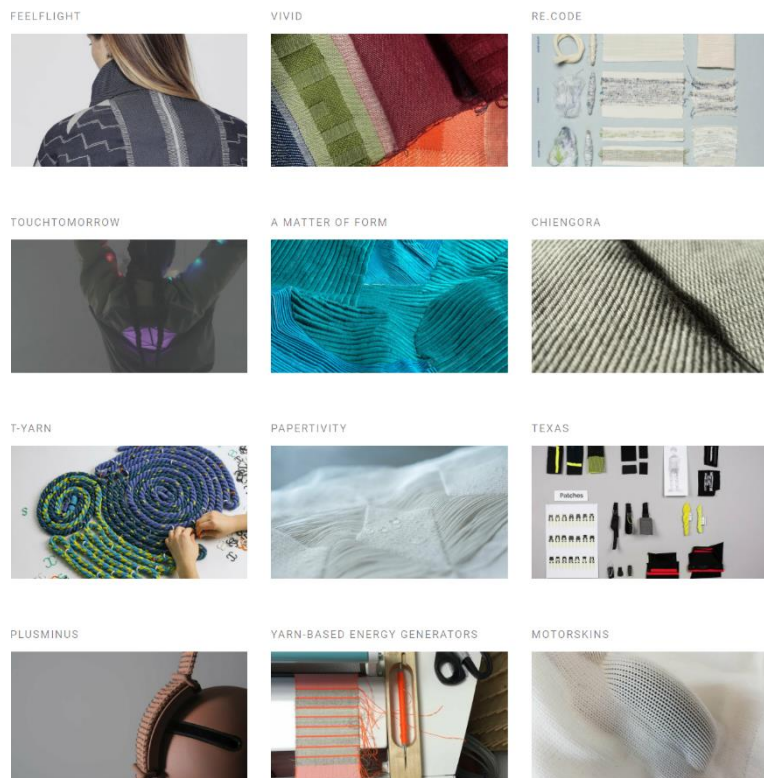
In einer anschließenden Labtour durch die „Textilfabrik der Zukunft“ STFI konnten die Teilnehmer live erleben, wie Industrie 4.0 in der Textilindustrie aussehen kann. Am Demonstrator einer Spielmatte wurde anschaulich gezeigt, wie eine vernetzte Produktion mit Robotern, fahrerlosen Transportsystemen und Ortungssystemen funktioniert.

Das Textile Prototyping Lab präsentiert...

Abseits der zahlreichen Forschungsthemen beschreitet das futureTEX-Vorhaben Textile Prototyping Lab völlig neue Wege. Es ist Deutschlands erstes interdisziplinäres Prototyping Labor mit Fokus auf Textilkonstruktion und funktionale Textilien.

Während die Fertigstellung der Räumlichkeiten des zentralen Labs kurz bevorsteht, konnte im September am Fraunhofer IZM in Berlin bereits ein Popup mit Fokus auf textile Elektronik bezogen werden. Designer und Produktentwickler können die Infrastruktur nutzen, um prototypisch E-Textiles zu fertigen. Der Maschinenpark umfasst unter anderem Nähmaschinen, computergesteuerte Strickmaschinen sowie Lasercutter, Schneideplotter, Pressen, Laminiergeräte, eine Lötstation sowie einen 3D-Drucker.

Zahlreiche Akteure nutzten bereits die geschaffenen Strukturen. Dabei konnten eine Vielzahl an Projekten und Masterclasses erfolgreich umgesetzt werden. Eine plakative Übersicht mit weiteren Details zu den einzelnen Ergebnissen finden Sie auf unserer Webseite: <https://www.futuretex2020.de/forschungsvorhaben/textile-prototyping-lab>.



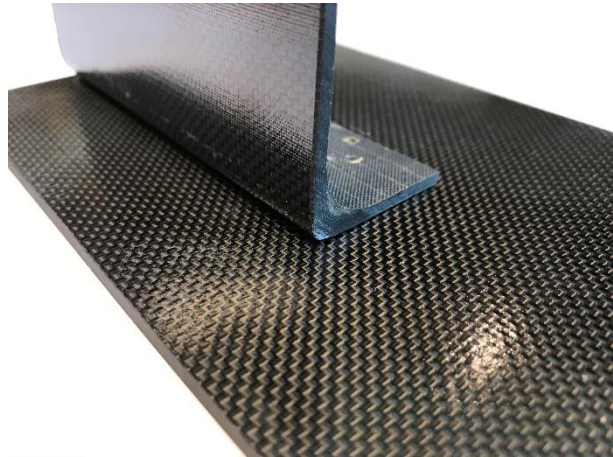
TourAtlas Matrixhybride veröffentlicht

Für Faserverbundkunststoffe (FVK) werden als Matrixmaterialien wahlweise Thermoplaste (TP) oder Duroplaste (TS für Thermoset) verwendet. Beide Matrixsysteme besitzen teilweise sehr verschiedene Eigenschaften, weswegen sich sowohl die Verarbeitung als auch die späteren Bauteileigenschaften stark voneinander unterscheiden.

Das Gesamtziel des Forschungsprojektes Matrixhybride war eine Kombination dieser beiden Matrices in einem Verbundwerkstoff, um duroplastische FVK-Bauteile über Schweißverfahren fügen zu können. Die neue Werkstoff-

und Technologieentwicklung schließt eine bisher vorhandene gravierende Verfahrenslücke bei Fügeprozessen im Compositebereich.

Die Kopplung beider Matrixsysteme soll über die Kombination der Verbindungstechniken Form- und Stoffschluss erfolgen. Der Formschluss wird durch ein textiles Halbzeug erzeugt. Hierfür werden vorrangig Gewebe eingesetzt, deren Kett- und Schussfäden alternierend die Matrixseite wechseln. Der Stoffschluss musste über den Nachweis adhäsiver Bindungen an der Grenzfläche zwischen duroplastischer und thermoplastischer Matrix erreicht werden. Die wissenschaftlich-technischen Herausforderungen betrafen die Fachgebiete Textiltechnologie, Presstechnik und Presstechnologie, Füge- und Schweißtechnik mit dem Schwerpunkt Schweißen von Duroplasten sowie die Werkstoffprüfung mit neuen bzw. modifizierten Verfahren zur Beschreibung und Bewertung hybrider Lamine. In allen Arbeitsbereichen wurde fertigungstechnisches Neuland besritten.



Demonstration eines ultraschallverschweißten L-Profils auf einem matrixhybriden Laminat, Quelle: Cotesa GmbH

Für das Projekt wurde ein kompetentes Konsortium aus drei Firmen und drei Instituten zusammengestellt. Die Entwicklung matrixhybrider Lamine zielte vorrangig auf Anwendungen in der Luftfahrt. Dementsprechend wurde das Vorhaben von der Cotesa GmbH in Mittweida, einem Zulieferer für Strukturbauteile für Airbus und Boeing, koordiniert.

Der TourAtlas zum Vorhaben kann auf [der Webseite](#) eingesehen und heruntergeladen werden.

futureTEX-GESICHTER

Unterstützung für futureTEX: Oberfränkische Kompetenz in Technischen Textilien

Bereits zu Beginn der Projektlaufzeit 2015 wurde dem futureTEX-Konsortialführer ein Beirat zur Unterstützung zur Seite gestellt. Die inhaltliche Entwicklung des Projekts wird seitdem durch ein achtköpfiges Gremium aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft begleitet. Die Beiratsmitglieder überprüfen regelmäßig die strategische Ausrichtung des Konsortiums sowie die erreichten Fortschritte. Zudem geben sie Empfehlungen zur Förderwürdigkeit einzelner Vorhaben ab.

Mit Professor Frank Ficker, dem Inhaber des Lehrstuhls für Innovative Textilien der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Leiter des Instituts für Materialwissenschaften (ifm) der Hochschule Hof und Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums Textile Faserkeramiken TFK, unterstützt auch die oberfränkische Forschungslandschaft die futureTEX Initiative.

Am Institut für Materialwissenschaften (ifm) ([weitere Infos zum ifm](#)) werden die Forschungskapazitäten der Fakultät Ingenieurwissenschaften der Hochschule Hof gebündelt, um vorhandenes Know-how sowie Anlagentechnik und

Labore auf über 5.500 m² an den Standorten Hof und Münchberg zielorientiert zu nutzen. Die enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Unternehmen ist hierbei von großer Bedeutung, um den Schritt von der Grundlagenforschung zur industriellen Umsetzung zu realisieren.

Am Münchberger Anwendungszentrum für Textile Faserkeramiken TFK des Fraunhofer-Zentrums für Hochtemperatur-Leichtbau HTL am Institut für Silicaforschung ISC werden textile Verarbeitungstechniken wie Weben, Flechten, Stricken oder Vlieserzeugung zur Herstellung lastgerechter 2D- und 3D-Strukturen aus Keramikfasern entwickelt und die textiltechnische Grundlage zur Herstellung keramischer Faserverbundwerkstoffe von der Faser über deren Verarbeitung bis zum Ceramic Matrix Composite (CMC) geschaffen.

4 Fragen an Prof. Dr. Frank Ficker, Leiter des Instituts für Materialwissenschaften der Hochschule Hof und des Fraunhofer Anwendungszentrums für Textile Faserkeramiken in Münchberg

➤ Welchen beruflichen Bezug haben Sie zu Technischen Textilien?

In meiner Rolle als Leiter des ifm der Hochschule Hof und des Fraunhofer Anwendungszentrums für Textile Faserkeramiken in Münchberg ist die Entwicklung Technischer Textilien heute mein wesentlicher Arbeitsinhalt.

Typischerweise haben die neuartigen Textilien heutzutage oft mehr Intelligenz im Produkt. Das ist etwas, was den Ingenieur natürlich reizt.

➤ Was hat Sie bei Ihrer Tätigkeit als Beiratsmitglied am meisten überrascht?

Die Arbeit im futureTEX-Beirat ist wirklich angenehm. Der offene und kollegiale Austausch und die Zusammenarbeit im Sinne eines gemeinsamen Ziels – die digitale Transformation der traditionsreichen Textilbranche – stehen hier stets im Mittelpunkt.

Zudem ist es immer wieder bemerkenswert, welche Vielzahl an Möglichkeiten und Ideen sich aus dem gemeinsamen Streben nach Neuentwicklung und Wachstum ergeben. Die Palette an Umsetzungsvorhaben und auch die Pilotvorhaben des futureTEX-Inkubators sprechen da für sich.

➤ Das Motto von futureTEX lautet „Zukunft unternehmen!“ Welchen Stellenwert werden Ihrer Ansicht nach Technische Textilien in Zukunft einnehmen?

Ich sehe die Entwicklung Technischer Textilien unter dem Motto „Tradition trifft Zukunft“. Produktionsprozesse mit teils filigranen Materialien wurden über eine lange Zeit immer wieder weiterentwickelt und erprobt. Dadurch ist es möglich, Produkte mit komplexen Anforderungen aus Hightech-Bereichen mit neuen oder bisher nicht gebräuchlichen Werkstoffen herzustellen.

Was die Textilindustrie zweifelsohne sehr gut beherrscht, ist die wirtschaftliche Produktion in großen Stückzahlen. Insofern werden sich eine ganze Reihe von Chancen bei der Hochskalierung technischer Entwicklungen ergeben. Dieser Bereich und die damit verbundene Forschung ist somit ein nicht zu unterschätzendes Wachstumsfeld.

➤ Was nehmen Sie aus Ihrer Rolle als Beiratsmitglied für Ihre eigene Arbeit mit?



Es liegt ja auf der Hand: Der Austausch und die Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen zu aktuellen Themen der Textilwirtschaft und die dadurch entstehenden Synergien sind enorm wichtig. Wir brauchen einen Know-how-Vorsprung, um die zukünftige Entwicklung der Textilindustrie in Deutschland zu sichern.

Für meine persönliche Arbeit ist die Vernetzung in die textile Welt – wie sie im Beirat natürlich gefördert wird – von größter Bedeutung und ich freue mich hier auf weitere Projekte und Gespräche.

Modulares E-Textil unterstützt Patienten bei der Hemiparese-Therapie

Valitech GmbH & Co. KG entwickelt im Konsortium Textilien mit integrierter Sensorik und Aktorik

Die Valitech GmbH & Co. KG blickt auf eine über 20-jährige Firmengeschichte zurück. Mittlerweile zählt das akkreditierte Prüf- und Kalibrierlabor zu den Marktführern bei Validierungen für Aufbereitungsprozesse von Medizinprodukten, hygienischen Prüfungen und Gutachten. Darüber hinaus gehört die Entwicklung von Messgeräten sowie Geräten zur Elektrostimulation (EMS) im Bereich Sport und Therapie zum Unternehmensportfolio.

Mit den hygienischen Prüfungen, mikrobiologischen Untersuchungen und der Erstellung von Gutachten unterstützt das Team aus Falkensee Arztpraxen, Krankenhäuser, die Pharmaindustrie, Hersteller von Medizinprodukten und weitere Branchen.

Alexander Huhn ist seit fünf Jahren Geschäftsführer. Aktuell ist er als Koordinator im futureTEX-Forschungsvorhaben TheraTEX tätig. Im Interview mit Diana Walther und Dr. Ina Meinelt von der P3N MARKETING GMBH spricht er über das futureTEX-Umsetzungsvorhaben TheraTEX.

Drei Fragen an Alexander Huhn, Geschäftsführer der Valitech GmbH & Co. KG, Falkensee

➤ Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Arbeit im Projekt futureTEX?

Wir verfolgen im futureTEX-Vorhaben TheraTEX einen nutzerzentrierten Designansatz zur Entwicklung einer Technologieplattform für Smart Textiles, um damit ein praktikables, ergonomisches und ästhetisch-therapeutisches Produkt zu entwickeln, welches ein Textil sowie intuitiv bedienbares Interface Design beinhaltet. Konkret wollen wir zusammen mit unseren Partnern Kleidungsstücke entwickeln, die nach der Kalibrierung auf die individuellen Therapiebedürfnisse von Hemiparesepatienten, also halbseitig gelähmten Patienten, angepasst sind.

Die in die Textilien integrierten Sensoren erfassen dabei die Position der einzelnen Körperteile, was wiederum Rückschlüsse auf Haltung (Elastomer Sensoren) und Bewegung (Inertialsensoren) zulässt. Mit entsprechenden Aktoren können wir dann eine unterstützende Stimulation degenerierter Muskeln (EMA)



auslösen. Eine besondere Rolle kommt dabei der Software zu, welche eine intuitive und spielerische Therapie ermöglichen soll. So wäre zum Beispiel eine Haltungskorrektur auch ohne Therapeuten möglich.

Darüber hinaus wäre mit dem TheraTEX-Ansatz auch eine individuelle Gestaltung von Therapieübungen in Eigenregie denkbar. Durch protaktilen und auditiven Feedback könnten sich die Patienten ganz auf ihre Übungen konzentrieren und müssten zum Beispiel nicht auf ein Display schauen. Jene Patienten, die bereits gute Therapiefortschritte gemacht haben, könnten durch die Smart Textiles Bewegungserinnerungen erhalten, um die Mobilität weiter zu verbessern.

Möglich macht das eine entsprechende Software, die Bewegungen und Körperhaltungen visualisiert und Patient*innen im Sinne eines motivierenden Feedbacks in der privaten Umgebung und im alltäglichen Leben motiviert und unterstützt.

➤ In welchem Vorhaben arbeiten Sie aktiv mit? Was sind Ihre Aufgaben?

Valitech ist im Vorhabenkonsortium als Koordinator tätig. Unser Konsortium ist sehr interdisziplinär und die Zielsetzung ist ganz klar ein therapeutisches Hilfsmittel. Da Zulassungsverfahren für solche Medizinprodukte formal aufwändig sind und die Partner in unserem Projekt damit weniger Erfahrungen haben, können wir hier unsere Erfahrungen in den Bereichen der Zulassung und des Risikomanagements sowie der Medizinprodukteprüfung einbringen.

Das Team in unserem Haus wird außerdem auch mit unseren klinischen Partnern ethische und rechtliche Implikationen in Vorbereitung auf medizinische Studien eruieren. Zudem bringen wir unsere Expertise in der Entwicklung von Geräten zur Elektrostimulation (EMS) ein. Dabei kümmern wir uns aktuell um die Hard- und Softwareentwicklung zur Elektrostimulation denervierter Muskulatur bei Hemiparesepatienten. Aus unseren Erfahrungen im EMS-Sportbereich bringen wir eine Technologie der mittelfrequenten Muskelstimulation mit, welche bislang im therapeutischen Bereich weniger verbreitet ist, nach unserer Einschätzung aber gerade bei typischen Krankheitsbildern im Zusammenhang mit Paresen sehr gute Effekte verspricht.

Es liegt uns am Herzen, dass die im Vorhaben entwickelte Technologie nachhaltig im Markt etabliert wird, um möglichst vielen Patienten bei der Therapie und darüber hinaus zu helfen. Wir haben uns daher zum Ziel gesetzt, belastbare Verwertungsstrategien für TheraTEX zu entwickeln.

➤ Welchen Mehrwert möchte Ihr Unternehmen aus der Arbeit in futureTEX ziehen?

Eine wichtige Zielstellung des futureTEX-Programms liegt in der Vernetzung der interdisziplinären Partner. Wir haben auf diesem Wege bereits Ansätze für andere gemeinsame Projekte mit den Partnern im Vorhaben identifiziert. Dies erlaubt es uns, über den Tellerrand zu schauen und einen Einblick nicht nur in andere Technologien, sondern auch in andere Methodiken, zum Beispiel bei der nutzerzentrierten Produktentwicklung zu erhalten. Darüber hinaus haben wir durch das futureTEX Programm die Möglichkeit, unsere Kompetenzen im Bereich der Textilien sowie der Medizinproduktezulassung auszubauen und dies hat auch positive Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit anderer Produkte und Dienstleistungen. Wir möchten uns neben dem Anwendungsfall der Hemiparesetherapie insbesondere auch auf ähnliche medizinisch-therapeutische Anwendungsfälle konzentrieren, die mit Hilfe der EMS-Technologie und der Textilintegration möglich sind. Somit können die im Rahmen von TheraTEX entwickelten Technologien auch zeitnah in unterschiedlicher Weise wirtschaftlich verwertet werden.

futureTEX-TERMINE

➤ **30. November 2021** **Öffentliches Abschluss-Meeting digiTEX-Pro**

Nach gut drei Jahren Forschungszeit kommen die Partner des Umsetzungsvorhaben am 30. November 2021 zum Abschluss-Meeting zusammen, um die Ergebnisse zu präsentieren. Entstanden ist eine digital ansteuerbare flexible Ausrüstungstechnologie auf Basis von digitalen Verfahren aus der Druck- und Beschichtungsindustrie für die effiziente vollflächige und geometriesteuerte Ausrüstung von textilen Flächen.

[Weitere Infos & Anmeldung](#)

➤ **5. April 2022** **Controlling der laufenden Vorhaben**

➤ **Herbst 2021** **TPL Symposium**

Im Herbst 2021 veranstaltet das Textile Prototyping Lab ein Symposium, um die Ergebnisse des Vorhabens zu präsentieren, aber auch Mitwirkende, Partner und Interessierte miteinander zu Vernetzen und zum Austausch über die Themen Open Innovation, interdisziplinäre Forschung und textile Trends anzuregen. Der Termin wird zeitnah über die Website und die futureTEX Kanäle bekanntgegeben.

Schwarzes Brett

In eigener Sache

Sie möchten wissen, wie es mit futureTEX nach Projektabschluss weitergeht? Die geschaffenen Strukturen am Sächsischen Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) stehen interessierten Unternehmen im Rahmen des Forschungs- und Versuchsfelds „Textilfabrik der Zukunft“ zur Verfügung.

Labtours und Workshops werden über das Schaufenster des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum *Textil vernetzt* angeboten. Um dazu auf dem Laufenden zu bleiben, können Sie hier den [Newsletter abonnieren](#).



Impressum

Konsortialführer Projekt futureTEX:
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
An-Institut der Technischen Universität Chemnitz
Rechtsform: eingetragener Verein
Geschäftsführung: Dipl.-Ing.-Ök. Andreas Berthel

Postanschrift:
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
Postfach 13 25
09072 Chemnitz

Besucheradresse:
Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI)
Annaberger Straße 240
09125 Chemnitz
Tel.: +49 371 5274-0
Fax: +49 371 5274-153
E-Mail: stfi@stfi.de
Internet: www.stfi.de

Register-Nr.: VR 960 Amtsgericht Chemnitz
Ust.-ID-Nr.: DE159710953
Steuer-Nr.: 214/140/0360

Konzept, Texte und Layout: P3N MARKETING GMBH



Deutschland
Land der Ideen

Ausgezeichneter Ort 2016

